



pbi (peace brigades international) - Filmreihe im

Rahmen des mpz-Salons

Überall in der Welt werden Menschen, die sich für Freiheit und Menschenrechte einsetzen bedroht, verhaftet, ermordet.

Ausgehend von Ghandhis Idee einer Friedensarmee gründeten 1981 Friedensaktivistinnen aus der ganzen Welt die heutigen peace brigades international (pbi).

Seitdem begleiten AktivistInnen von pbi MenschenrechtsverteidigerInnen in vielen Ländern, schwerpunktmäßig in Mittelamerika, um durch internationale Präsenz Schutz vor Verfolgung und Repression zu bieten. Seitdem hat die Anwesenheit der Friedensbrigaden nicht nur Menschleben gerettet sondern auch zur Erhaltung der Freiräume von bedrohten VerteidigerInnen der Menschenrechte beigetragen, denn die Regime scheuen die internationale Aufmerksamkeit, wenn sie nicht nur ihre Landsleute, sondern auch VertreterInnen einer internationalen Organisation angreifen.

Anlässlich des 30jährigen Bestehens zeigen mpz und pbi Filme aus Schwerpunkten der Arbeit von pbi, Kolumbien, Mexiko, Guatemala und Nepal. Bei jeder Veranstaltung besteht die Möglichkeit, mit VertreterInnen von pbi über die Situation zu diskutieren.

Kolumbien

Seit über 40 Jahren leidet Kolumbien unter einem bewaffneten Konflikt zwischen dem Militär und paramilitärischen Gruppen. Drohungen und Einschüchterungen, Entführungen, Verleumdungen und Morde sind an der Tagesordnung. Kolumbien ist heute das Land mit den meisten Binnenflüchtlingen weltweit. pbi begleitet Menschenrechtsorganisationen, Einzelpersonen und Friedensgemeinden, die sich für Gewaltfreiheit, Menschenrechte, die Bestrafung von Gewalttaten und gegen die Ausbeutung des Landes durch transnationale Firmen einsetzen

Mexiko

Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen in den Provinzen Chiapas, Guerrero und Oaxaca dauern bis heute an. Illegale Verhaftungen, Folter und Mord sind eine gängige Praxis. Die staatlichen Gewaltakteurinnen werden selten bestraft. Seit 2000 begleitet pbi Personen und Organisationen in Mexiko. In Guerrero ist pbi die einzige internationale Organisation mit konstanter Präsenz.

Guatemala

Nach 36 Jahren Bürgerkrieg hat auch das Friedensabkommen 1996 keine Verbesserung zum Schutz der Menschenrechte gebracht. Aufgrund zahlreicher Anfragen um Schutzbegleitung wurde daher das 1999 geschlossene Projekt wieder eröffnet. pbi begleitet heute Organisationen, die sich für gerechte Landverteilung, indigene Rechte, die Bestrafung repressiver Gewalt und gegen die Auswirkungen ausländischer Großinvestitionen einsetzen.

Nepal

Zwischen 1996 und 2006 war das Land geprägt durch den Konflikt zwischen der Monarchie und der Kommunistischen Partei Nepals (die ‚Maoisten‘) Ein Konflikt mit 13.000 Toten und mehreren 100.000 Vertriebenen. 2008 wurden die Maoisten zwar stärkste Kraft, doch lähmen bis heute interne Machtkämpfe die Koalitionsregierung. Die Verbrechen während des Bürgerkriegs (sexueller Missbrauch, Drohungen, Plünderungen, Entführungen, erzwungene ‚Rekrutierungen‘ und Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren) sind bis heute ungeahndet. Wer sich dafür einsetzt riskiert heute noch Repression und oft das Leben.

Seit 2006 arbeitet pbi für die Rechte marginalisierter Gruppen, den Schutz von Menschenrechtlerinnen und die Stärkung der Zivilgesellschaft.

Deutschland und die Menschenrechte

Als Abschluss der Filmreihe zeigen wir zwei Filme über die Situation illegaler Einwanderinnen. Eingereist ohne Aufenthaltsrecht führen sie ein Leben außerhalb sozialer Absicherung, schlechten Wohnbedingungen, ohne Krankenversorgung, ohne leistungsgerechten Lohn. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse entsprechen durchaus ‚Moderner Sklaverei‘. In

der Öffentlichkeit angefeindet sind sie ein erheblicher Wirtschaftsfaktor, ein extrem profitables und kostengünstiger Potential.

Die Institutionen der illegalen Beschäftigung, wie Bauwirtschaft und Dienstleistungsgewerbe sind zu kriminalisieren und nicht die, die unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen.

29. September 2011, 19.30 Uhr im mpz

Kolumbien:

Hasta la última piedra – Bis zum letzten Stein

Juan José Lozano / 2006 / 58 Min.

„**Ein Lächeln mitten im Krieg**“ Die Gemeinschaft von Cacarica und ihr Kampf gegen Vertreibung in Kolumbien

Jochen Schüller / 2002/2003 / 20 Min

13. Oktober 2011, 19.30 Uhr im mpz

Mexiko:

Oaxaca – Zwischen Rebellion und Utopie

Miriam Fischer / 80 Min.

27. Oktober 2011, 19.30 Uhr im mpz

Guatemala:

Erinnerung des Windes

Felix Zurita de Higes / Guatemala 1992 / 52 Min.

10. November 2011, 19.30 Uhr im mpz

Nepal:

Armut und sexuelle Gewalt in Nepal

2002 / 30 Min /

24. November 2011, 19.30 Uhr im mpz

Deutschland:

Otras Vias – andere Wege

FrauenLesbenFilmCollectif in Zusammenarbeit mit Mucolade / Berlin 2002 / 56 Min / Spanisch und Deutsch mit deutschen Untertiteln

8. Dezember 2011, 19.30 Uhr im mpz

Deutschland:

Unsichtbare Hausarbeiterinnen

FrauenLesbenFilmCollectif Berlin / 1999 / Deutsch sowie Englisch und Spanisch mit dt.UT / 40 Min.